

Protokoll der 43. Bundesmitgliederversammlung von Campusgrün (08. Mai 2021)

Dauer: 10:16 Uhr - 17:26 Uhr

Präsidium: Clara Lindner (GHG Münster), Arne Krause (Gießen) bis zur Pause
Pia Troßbach (GHG Frankfurt), Birte Spekker (GHG Osnabrück) ab Pause

Protokoll: Jasmin Zoll (c:g Köln)

Tagesordnung

TOP0 Begrüßung

TOP1 Formalia

TOP2 Aufnahme neuer Gruppen

TOP3 Aufnahme neuer Landesverbände

TOP4 Bericht des Bundesvorstands

TOP5 Anträge

TOP6 Wahlen

TOP7 Termine

TOP8 Sonstiges

Abkürzungen

BAG = Bundesarbeitsgemeinschaft

BMV = Bundesmitgliederversammlung

BuVo = Bundesvorstand

c:g = campusgrün

GHG = Grüne Hochschulgruppe

GJ = Grüne Jugend

DSW = Deutsches Studentenwerk

BMBV = Bundesministerium für Bildung und Forschung

FLINTA* = Frauen, Lesben, Inter-, nichtbinäre, Trans-, asexuelle Personen und solche, die keiner der oben genannten Kategorien zugeordnet werden und mitgemeint sind

FZS = Freier Zusammenschluss von Student*innenschaften

TERF = Trans*-Exklusive Radikale Feminist*innen

TOP0 Begrüßung

Emmi (c:g Köln und Beisitzerin des BuVo) begrüßt alle Anwesenden, dankt Christina für ihre Rede anlässlich des Tags der Befreiung, erklärt weiteres Vorgehen und leitet durch die TOPs bis zur Wahl der Sitzungsleitung

0.1. Probewahl: Bürokatze in Bundesgeschäftsstelle

0.1.1. Erster Wahlgang

Kandidat*innen: Özlem Gündogdu (Organisatorische Geschäftsführerin)

Tobi (Tobias Zorn, c:g Köln) merkt an, dass man nur mit „ja“ abstimmen kann.

Emmi startet die Wahl daraufhin neu.

Ergebnis: 25 Ja-Stimmen für Özlem

0.1.2. Zweiter Wahlgang

Kandidat*innen: Özlem, Johann Sebastian Wermter (grün-alternative Hochschulgruppe e.V.)

Ergebnis: 21 Stimmen für Özlem, 0 für Johann, 2 generelle Ablehnung, 5 generelle Enthaltung

0.2. Probeabstimmung über Antrag B1 Dienstpferd

Inhalt: Es soll für Özlem ein Dienstpferd für die Anreise zur Bundesgeschäftsstelle bereitgestellt werden.

Änderungsanträge: keine

Ergebnis: 19 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen

TOP1 Formalia

1.0 Feststellung der Beschlussfähigkeit

nach § 8 Abs. 7 der GO (Geschäftsordnung)

Einwände: keine

Bedingung: Anwesenheit von Delegierten von mind. 1/10 der Gruppen

Es gibt aktuell 55 Mitgliedsgruppen, es müssen also aus mind. 6 Gruppen Delegierte anwesend sein. Das ist der Fall. Die Versammlung ist somit beschlussfähig.

1.1 Wahl der Sitzungsleitung

Kandidat*innen: Pia Troßbach (Frankfurt), Clara Lindner (Münster), Arne Krause (Gießen), Birte Spekker (Osnabrück)

Kurze Vorstellung, keine Nachfragen

Mehrheitlicher Beschluss: Die Kandidat*innen werden mehrheitlich (Clara mit 29 Stimmen, Arne mit 28, Birte mit 27 und Pia mit 25) gewählt.

1.2 Wahl der Protokollant*innen

Kandidat*innen: Jasmin

kurze Vorstellung, keine Nachfragen

Mehrheitlicher Beschluss: 28 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung

1.3 Abstimmung über geänderte Tagesordnung (Antrag 07)

Jo (Johannes Klein, politischer Geschäftsführer) stellt Änderungen vor:

- Zulassung der zwei vorliegenden Dringlichkeitsanträge ([Trans* Rechte auch an Hochschulen!](#); [Unterstützung der Kampagne "Wir sind alle LinX - Kampagne gegen die Kriminalisierung von Antifaschismus"](#)) unter Punkt 6.2.
- Vorziehen des TOPs Beschlussfähigkeit,
- Aufnahme des TOPs "Wahlen des Bundesvorstands" unter Punkt 6.1,
- Streichung der Satzungs- und Ordnungsänderungsanträge

Diskussion: keine

Einstimmiger Beschluss: 30 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

1.4 Beschluss der Geschäftsordnung (Antrag 08)

Hinweis auf Geschäftsordnung und wo diese nachzulesen ist

Diskussion: keine

Mehrheitlicher Beschluss: 27 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen

Das Präsidium weist darauf hin, dass nicht binär quotiert wird, sondern die FLINTA*-Quotierung Anwendung findet und erklärt die Redeliste auf Open Slides

1.5 Verabschiedung des Protokolls der 42. BMV (P1)

Emmi stellt das Protokoll vor: Es seien nur redaktionelle Änderungen durch den BuVo vorgenommen worden, ansonsten spiegle das Protokoll die BMV gut wider.

Diskussion: keine

Mehrheitlicher Beschluss: 23 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen

TOP 2 Aufnahme neuer Landesverbände

Es liegen dem BuVo und der Geschäftsstelle keine Anträge vor. Es gibt auch keine Wortmeldungen.

TOP 3 Aufnahme neuer Gruppen

Julian Habers (GHG der Freien Universität Berlin) fragt nach, ob die „Wiedergründung“ einer „eingeschlafenen“ Gruppe einer Neuaufnahme in den Bundesverband bedarf.

Christina (Campusgrün Bundessprecherin) würde den Prozess als Reaktivierung auslegen und unter der Voraussetzung, dass die BMV das nicht anders sieht, keinen neuen Aufnahmeprozess als nötig erachten.

Dem wird nicht widersprochen, die GHG der FU Berlin ist somit reaktiviert.

TOP 4 Bericht des Bundesvorstands

4.1. Bericht über bisherige Arbeit des BuVos

Christina stellt BuVo-Mitglieder vor,

Johannes berichtet über Aktivitäten im Dezember 2020:

- Stellungnahme zu Gebühren in Hamburg
- Mini-Klausur des Vorstands
- BAG-Sitzung zu Gebühren
- Beginn der Arbeit an Bafög-Kampagne zur Bundestagswahl auf Initiative des fzs

Christina berichtet über Aktivitäten im Januar 2021:

- Kündigung der Geschäftsführerin Leonie
- Klausurtagung des BuVos
- Sitzung der BAG Wissenschaft Hochschule Technologiepolitik der Grünen
- Kennenlernetreffen mit dem fzs Vorstand

Johannes berichtet über Aktivitäten im Februar 2021

- Arbeit am Autor*innenpapier zu Bildungsgerechtigkeit mit Akteur*innen der BAG
- Treffen mit dem GJ-Vorstand

- Austauschtreffen mit Matthi Bolte
- Stellungnahme SoWi bleibt NRW

Christina berichtet von Verbandsarbeit und Gruppen:

- Treffen mit Campusgrün Siegen, Campusgrün Dortmund, FU Berlin
- Austauschtreffen mit Gruppen aus NRW, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen
- Unterstützung von Campusgrün Bayern im Kampf gegen das Hochschulinnovationsgesetz
- Austausch und Treffen mit der Campusgrün Landeskoordination NRW
- Treffen mit dem Landesverband Baden-Württemberg

Johannes berichtet über Aktivitäten im März:

- Vorstellungsgespräche und Einstellung von Özlem als neue Geschäftsführerin
- Sitzung der BAG Wissenschaft Technologiepolitik zum Wahlprogramm
- Klausurtagung des BuVos
- Treffen mit Kai Gehring
- Teilnahme an einem Podium der GJ Bayern zur Bildungsgerechtigkeit
- Stellungnahme zum Netzwerk Wissenschaftsfreiheit

Christina berichtet von BMBF Förderprogrammen:

- Studentenverbindungen – historische Institution der Demokratie, aber eine Gefahr für diese?! – BuVo
- Von Brokkoli und Ritalin – Der Zusammenhang von Leistungsdruck und Drogenkonsum im Studium - BuVo
- Die (Unter)Repräsentation von Studierenden in Hochschulgremien - BuVo
- Antifeminismus an Hochschulen Formen, Gegenstrategien und deren Gestaltung – Frankfurt, Osnabrück
- Nachhaltige studentische Mobilität - Mainz
- Campusgrün by Campusgrün – Entbetonisierung und CampusGärten – Kassel

Johannes berichtet von Aktivitäten im April:

- Sitzung der BAG zum Wahlprogramm
- Eigener Antrag zum Wahlprogramm
- Sitzung des Studierendenrates des DSW

- Organisation der BMV

Christina ergänzt, dass außerdem viel am Upgrade des Corporate Designs gearbeitet wurde

Diskussion:

Michael (GHG Ulm): Nachfrage zu „Kontaktgruppe“

Johannes erklärt die c:g Austauschgruppe.

Johann erfragt Kontakt zu Mainzer Gruppe bezüglich des Antrags.

Johannes erklärt, er war an Antrag nicht beteiligt, wird aber Kontakt vermitteln.

Jonathan (GHG Potsdam) erfragt, ob BuVo auch grün-schwarze Annäherung in der Hochschulpolitik wahrnimmt in Hinblick auf Bundespolitik und Bundestagswahl.

Johannes antwortet, dass viele Sachen beschlossen worden sind, die zu schwarz-grün gar nicht passen würden.

Christina ergänzt, sie würde Johannes zustimmen, aber es gäbe die besagten „Vibes“ und ein hervorragendes Bildungsprogramm für schwarz-grüne Bildungspolitik, sie ist sich allerdings sicher, es werde nicht so bleiben und es sei aus nicht perfekter Planung entstanden. Wieweit könne man „Anbiederung“ über aktuelle Fraktion sagen? Diese sei sehr realpolitisch, gerade in Hinblick auf das Bildungsfinanzierungsprogramm: Es ändere nichts, mache nur, dass Sachen viel besser aussehen.

Jo zum Thema Hintergrundgruppen/-runden: Campusgrün habe viel mit gj gemeinsam. Der Unterschied sei vor allem, dass Wahlkampf für Grüne und offen für ihre eigenen Kandidierenden machen; in den beschriebenen Runden seien Gäste immer willkommen. LAG seien „Basisdinger“, die zwar nicht basisdemokratisch legitimiert sind, aber dem jede*r Interessierte beitreten könne, darum handle es sich um einen sehr niederschweligen Austausch und auf keinen Fall um Kamingespräche. Die Kommunikation mit einzelnen politischen Sprecher*innen werde gesucht, dann aber eher mit Menschen, die c:g nahestehen, sodass Tendenzen zu Anbiederung schwer erkennbar seien. Der Vorwurf der Anbiederung sei falsch, das aktuelle Wahlprogramm sei deutlich linker als das letzte, auch wenn es in vielen Punkten noch nicht weit genug ginge. Von einer Anbiederung zu sprechen, sei auf jeden Fall zu einfach gehalten und eine „Quatsch-Aussage“. Die Grünen würden höchstens bei einer Koalition auf Inhalte „scheißen“. Aber „wer Anbiederung unterstellt, vergisst, wie scheiße die CDU ist.“

4.2. Bericht über finanzielle Lage

Emmi stellt den aktuellen Haushaltsplan vor:

- hier Übersicht einfügen -

Diskussion:

Tobias: „Könnt ihr ein wenig genauer darlegen, was euer Plan bei der Kampagne zur Bundestagswahl ist?“

Emmi: „Es gibt noch keinen genauen Plan, das muss noch abgestimmt werden.“

Johannes (auch zum Thema Bundestagswahlkampf): „Wie ist es möglich, dass die Einnahmen genau die Ausgaben decken? Und wie geht das dann von statten?“

Emmi: Haushalt müsse so geplant werden, dass Einnahmen Ausgaben decken. Die Grünen unterstützen den Wahlkampf durch c:g finanziell zwar, aber c:g lässt sich nicht vorschreiben, wie Wahlkampf aussehen sollte. „Die Unabhängigkeit bleibt auf jeden Fall gewahrt.“

Christina: Im Mai/Juni sei Austauschtreffen mit Grünem Bundesvorstand geplant, unter Anderem um solche Dinge zu besprechen.

TOP 5 Anträge

5.1. Inhaltliche Anträge

5.1.1. Barrierefreiheit in grünen Hochschulen (A2)

Antragsstellerin: Sarah Niedrich (Campusgrün Mainz)

Inhalt des Antrags: Grüne Hochschulgruppen sollen sich sowohl durch Hochschulpolitik als auch innerhalb der eigenen Gruppe durch Reflexionsprozess und Förderung der Barrierefreiheit in Gruppe für Inklusion einsetzen.

Änderungsantrag (A2-Ä01) ergänzt Antrag um konkrete Maßnahmen

Der Änderungsantrag wird von der Antragstellerin Sarah Niedrich übernommen.

Mehrheitlicher Beschluss: 28 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung

→ Antrag wird angenommen

5.1.2. Solidarische Bildungsfinanzierung (A3)

Antragssteller*innen: Mitglieder des BuVo, vorgestellt durch Johannes

Inhalt des Antrags: solidarische Finanzierung und Unterstützung für alle Lernenden, elternunabhängiges Bafög, Ablehnung von Studiengebühren, die als Verwaltungskosten getarnt sind, auch Verwaltungskosten wie Mensabeiträge, Testgebühren etc.

Diskussion: keine

Einstimmiger Beschluss: 30 Ja-Stimmen bei 30 abgegebenen Stimmen

→ Antrag wird angenommen

5.2. Dringlichkeitsanträge

5.2.1. A5 Unterstützung der Kampagne "Wir sind alle LinX - Kampagne gegen die Kriminalisierung von Antifaschismus"

Antragssteller*innen: c:g Köln und Campusgrün Hamburg

Abstimmung über Dringlichkeit: 27 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung

Inhalt des Antrags: Solidarisierung mit Initiative gegen Kriminalisierung von Antifaschismus („Leipziger Erklärung“)

Diskussion:

Nils (GHG Heidelberg): „Ist es möglich, die Initiative als solche vorzustellen? Was sind die Forderungen? In welche Richtung geht es? Findet eine Abgrenzung zwischen Linksradikalismus und Antifaschismus statt? Zielt der Antrag auf die Machenschaften im Niedersächsischen Landtag ab oder auf eine Unterstützung der Erklärung als Ganzes?“

Lotta (c:g Köln) erklärt, dass der zentrale Punkt der Erklärung sei, sich gegen die Kriminalisierung von Antifaschismus zu stellen und die Erklärung als Ganzes unterstützt werden solle.

Tobi: „Auf die Frage zur Abgrenzung von Antifaschismus und Linksradikalismus möchte ich antworten, dass es da zwar einen Unterschied gibt, ich aber beides vollkommen unterstützenswert finde.“

Jasmin: „Ich möchte zu Tobis Aussage ergänzen, dass wir auch in der c:g Köln-Gruppe über die Problematik der Abgrenzung gesprochen haben und wir sind uns darüber bewusst, dass unabhängig davon, wir linksradikal wir uns als Verband, als Gruppe oder als Individuum begreifen, vermutlich auch Gruppen die Erklärung unterschreiben werden, mit denen wir nicht vollständig d'accord sind. Wir sind aber der Meinung, dass die Solidarisierung mit einer Bewegung gegen eine Kriminalisierung der Linken als Solchen und des Antifaschismus in seiner Gesamtheit, die eben keinen Unterschied macht, auf jeden Fall wichtig ist und auch wichtiger ist als dass wir mit jeder einzelnen Gruppe, die die Erklärung unterschreibt, komplett einverstanden sind. Die Unterstützung des Antifaschismus und die Solidarisierung sind in diesem Fall wichtiger als unsere Meinung zu den einzelnen Unterzeichnenden.“

Emmi weist auf Christinas Rede von heute morgen (Tag der Befreiung, #niewieder) hin und wirbt für Unterstützung.

Nicolas (GHG Kassel) unterstützt den Antrag, weist auf Kriminalisierung durch RCDS in Kassel hin.

Johannes(zur *Solidarisierung mit linken Gruppen vs. Abgrenzung von gewalttätigen Gruppen*):

„Das Ziel sollte natürlich nicht sein, dass Nazis vermöbelt werden müssen. Es geht aber in den beschriebenen Fällen um Personen, die seit Jahren als gewaltbereit gelten und denen Richter und Exekutive nicht beikommen können. Es geht darum, dass Menschen ungestört Gewalttaten verüben könne, um jahrelange Terrorisierung. Wenn Nazis Menschenleben gefährden, sollte etwas dagegen getan werden. Das ist, meiner Meinung nach, auch im Sinne des Grundgesetzes. Wenn gegen solche Taten etwas unternommen wird, sollten Akteur*innen nicht kriminalisiert werden. Es geht um die Kriminalisierung des Antifaschismus als solchen. Und ob wir linksradikal sind oder nicht, entscheiden andere. Wenn man zum Beispiel den ehemaligen „Chef“ des Bundesverfassungsschutzes fragen würde, würde campusgrün vermutlich auch als radikal eingestuft werden.“

Wir treten doch ein für eine solidarische Gesellschaft, in der gemeinschaftlich bestimmt werden soll. Daran sollte eigentlich nichts radikal sein. Das mit dem Extremismus der Aktionen von rechts und Antisemitismus gleichzusetzen, ist ein krasses Ding. Aber wenn andere Antifaschismus als Radikalismus sehen, ist das deren Business. Und was uns als Campusgrün und unsere Positionierung angeht: Wir sind von Grund auf ein demokratischer Verband und das dürfte auch niemand in Frage stellen.“

Clara: „Radikal kann auch so definiert werden, dass man einem Problem im Grundsatz begegnen und es bekämpfen will.“

Marilena schließt sich an und zitiert die Erklärung: << *Wer wie nach einem Hufeisenmodell links und rechts gleichsetzt, verteidigt aber nicht die Demokratie. Stattdessen diffamiert und bekämpft man die, die für eine solidarische Gesellschaft eintreten, in der alle Menschen ohne Angst gemeinsam unterschiedlich sein können.* >>

„Es ist ein Unding, gerade den Menschen den Raum wegzunehmen, die gegen Missstände vorgehen, die immer mehr Raum einnehmen, ohne sich Gedanken darüber zu machen, dass das gerade einfach angebracht ist.“

Neele Janssen (GHG Bonn) *zurückgezogen*

Jonathan: „Ich unterstütze den Antrag und möchte nochmal darauf hinweisen: Es sollen ja auch Präzedenzfälle für Kriminalisierung von antifaschistischem Verhalten geschaffen werden. Das betrifft nicht nur Lina, sondern z.B. auch Initiativen wie „Ende Gelände“, also die Besetzer im Hambi und im Danni. So fängt staatliche Repression von konservativer Seite erst an. Alle anderen Formen des zivilen Ungehorsams werden kriminalisiert. Jede Form von Radikalität wird so unterbunden. Wir erleben diese Repression gerade bei Lina, der „Soko LinX“ und bei G20-Protesten in Hamburg. Darum finde ich es so wichtig, dass wir als Anhänger*innen der Grünen Bewegung, die wir auch Bündnis90/Die Grünen nahe stehen, eine Verknüpfung zwischen Links und Mitte haben, denn ansonsten fängt die Kriminalisierung ganz links an und greift weiter in die Mitte vor. Darum bin ich den Antragssteller*innen sehr dankbar, dass sie den Antrag so gestellt haben.“

Mehrheitlicher Beschluss: 26 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 3 Enthaltung

→ Antrag wird angenommen

Wiederaufnahme der Diskussion

Neele: „Wird ein Wort-Protokoll geführt?“ Denn wenn die Befürwortung von Linksradikalismus und Tobis Bekenntnis dazu im Protokoll steht, möchte ich auf jeden Fall von anderen Gruppen noch eine Distanzierung!“

Jasmin: „Ich führe eine Mischung aus Verlaufs- und Ergebnisprotokoll und habe Tobis Aussage, weil sie eine Erwiderung auf die Nachfrage und auch sehr kurz war, ins Protokoll mit übernommen, ja. Was ihr jetzt daraus macht, ist euch überlassen.“

Nils: „Es geht der GHG Bonn-Gruppe wohl vor allem darum, dass die Aussage Tobi zuzuordnen ist und nicht im Protokoll aufgeführt wird, dass Campusgrün als Ganzes linksradikal sei, ich persönlich würde das unterstützen.“

Pia über den Zoom-Chat: „Explizit nicht als Teil des Präsidiums, aber als Delegierte der Grünen Hochschulgruppe Frankfurt (Doppelrolle schwierig): Ich finde nicht, dass man zur Distanzierung von Campusgrün-Gruppen auffordern sollte, vor allem nicht wenn es um eine antifaschistische Grundhaltung geht, während krasseste Polizeigewalt gegen Antifaschist_innen in den letzten Tagen omnipräsent war. Solidarität ist hier deutlich angebrachter als eine Distanzierung. Vor allem weil diese sofortige Ablehnung allem "Radikalen" gegenüber nur reaktionären und (rechts-)konservativen Kräfte in die Karten spielt und linkspolitisches und antifaschistisches Engagement zum gesellschaftlichen Randphänomen degradiert.“

Jasmin: „Ich hätte dazu abschließend nochmal zwei Dinge zu sagen. Erstmal formell: Bei Verlaufs- bzw. Wortprotokollen ist ja gerade jede Aussage der äußernden Person klar zuzuordnen, sodass das Bekenntnis zu Linksradikalismus klar Tobi zuzuschreiben ist. Ich kann versichern, dass das Protokoll auf keinen Fall so gelesen werden kann, dass Campusgrün sich als Bundesverband zum Linksradikalismus bekennt. Und inhaltlich möchte ich nochmal auf Claras Aussage von vorhin verweisen, dass Radikalismus von der Bedeutung her als Bewegung gegen die Wurzeln einer Ursache verstanden wird und nicht zwangsweise etwas mit Gewalt zu tun hat. Auch Linksradikalismus ist wieder ein Sammelbegriff für viele unterschiedliche Bewegungen und, wie kaum eine Sache per se – außer Faschismus! – schlecht oder böse.“

5.2.2. A6: Trans* Rechte auch an Hochschulen!

Diskussion zu Dringlichkeit: keine

Abstimmung über Dringlichkeit: 26 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 0 Enthaltungen

- PAUSE von 12:56 bis 15:00 Uhr -

Einbringung des Antrags durch Lotta

Inhalt des Antrags: Stärken von trans*-Rechten an Hochschulen und in Hochschulgruppen, Eintreten für Abschaffung von trans*-exkludierenden Strukturen an Hochschulen, z.B. durch Einführung eines Rufnamens, der bei Einschreibung angegeben werden kann und Anerkennung der Identität von trans*, Inter- und nicht binären Personen

Diskussion:

Dennis: „Ich finde den Antrag absolut wichtig und richtig, gerade an Hochschulen ist es wichtig, ihn zu stellen, weil die Problematik sehr klar ist, z.B. bei der Konfrontation bei der Einschreibung. Im Senat der Uni ist ein entsprechender Antrag sogar einstimmig angenommen worden und das Einfügen in die Studienordnung wird derzeit geprüft.“

Es zeigt sich, dass noch viel getan werden muss, viele regressive Kräfte blicken vor allem auf Universitäten, weil hier viel Aktionismus passiert. Beispiel: Menstruationsprodukte auf beiden Toiletten. Dabei war ich bundesweit in der Presse, der Artikel war nicht sehr schön.

Ein dritter Punkt: Grade auch im grünen Bereich ist ein solcher Antrag wichtig, denn es gibt auch dort Vorstöße von trans*-Feindlichkeiten und TERFS. Diese sind leider sehr outspoken, inzwischen auch in Deutschland. Zum Glück ist es hier noch nicht so hochgeschwappt. Zum Antrag meine absolute Zustimmung, auch wenn ich selbst nicht darüber abstimmen kann, weil ich nur Gast bin. Ein Vorschlag für eine kleine redaktionelle Änderung: „binäres System ist überholt“ wäre besser und weniger missverständlich.“

Lotta: bedankt sich für Anmerkung, die Änderung wird übernommen.

Mehrheitlicher Beschluss: 26 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

→ Antrag angenommen

- Einschub: Präsentation der Website (Jo und Christina) -

TOP 6 Wahlen

6.1. Beisitzer*in (offener Platz), Bundesvorstand

Kandidat*innen: Julian Kappl (Campusgrün Mainz), Nicolas Grande (GHG Kassel)

Nachfragen an Julian:

Arne: „Was verstehst du im Hochschulkontext unter Klimagerechtigkeit? Wie kann man das noch mit Forschungs- und Wissenschaftsfreiheit vereinbaren?“

Julian: „Klimagerechtigkeit ist ein komplexes Thema. Das fängt an mit Forschung und Lehre. Und ich bin natürlich auch für Forschungs- und Wissenschaftsfreiheit. Es geht auch nicht nur darum, festzulegen, was erforscht wird. Es geht vor allem darum, welche Strukturen gefördert werden. Es müssen allgemein bessere Strukturen geschaffen werden. Klimagerechtigkeit ist interdisziplinär, alle Studiengänge sind wichtig, auch Jura, Wirtschaftswissenschaften etc. Egal, was man studiert hat, man muss sich mit

Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Dann betrifft Klimagerechtigkeit auch Mobilität auf dem Campus, zum Campus, Thema Semesterticket. Wie gut sind Hochschulen angeschlossen? Dann das Thema Bebauung: Wo wird gebaut, wie wird gebaut? Bei uns im AStA haben wir darüber auch viel gesprochen. Ein kleines Beispiel zu einem Thema, das man intuitiv nicht damit in Verbindung bringen würde: Wie viel Vogelschäden entstehen durch große Glasscheiben? Denn da helfen auch große Bussardaufkleber nicht mehr. Das hat auch was mit Nachhaltigkeit u Klimagerechtigkeit zu tun, denn Ökologie ist ein wichtiger Aspekt. Klimagerechtigkeit hat viele unterschiedliche Seiten.“

Christina: „Hast du Erfahrung in Öffentlichkeitsarbeit, gerade inhaltliche Öffentlichkeitsarbeit? Im BuVo ist es ja auch wichtig, Themen schön zu verpacken und zu verkaufen. Und: Hast du noch andere Kernthemen? Klimagerechtigkeit ist ein wichtiges Thema, aber mich würde interessieren, wofür du sonst noch brennst.“

Julian: „Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit: Das ist natürlich sehr wichtig. In RLP haben wir zum Beispiel einen offenen Brief formuliert, auf den die CDU-Fraktion reagiert hat. Wir haben eine Hochschulgruppe unterstützt, die sich für 100 Prozent Ökostrom einsetzt und haben dem Unipräsidenten medienwirksam die Petition überreicht. Es bringt nur was, sich für diese Themen einzusetzen, wenn man die Öffentlichkeit mitnimmt, der Druck der Öffentlichkeit ist wichtig.“

Andere Kernthemen von mir sind unter Anderem der Antifaschismus. Ich komme vom Dorf und hatte lange keine Berührung mit Verbindungen und Burschenschaften. Das war mir total fremd und hat mich entsetzt. Dann das Thema Semesterticket: Da ist es oft Glückssache, wie die Verhandlung abläuft weil es davon abhängt, wie erfahren die Leute im AStA sind, die das mitverhandeln.

Es interessiert mich nicht nur Klimagerechtigkeit, auch andere gesellschaftliche Themen bewegen mich.“

Tobi: „Ich hätte eine Frage, die etwas betrifft, für das du jetzt gar nichts kannst und zwar bist du ja Mitglied im Verband Mainz. Jetzt sind ja schon 2 Beisitzer*innen im BuVo aus Mainz. Habt ihr euch darüber Gedanken gemacht, wie ihr garantieren wollt, dass der BuVo die Breite der Gruppen repräsentiert?“

Julilan: „Ja, das Problem ist mir durchaus bewusst. Ich verstehe meinen Beitrag vor allem auf der inhaltlichen Ebene. Wenn ich mich nicht beworben hätte, wären es zwei Männer aus Mainz, jetzt sind es 3, es gibt nicht weniger dadurch, aber ich hätte mich nicht beworben, wenn andere Personen aus anderen Verbänden sich beworben hätten.“

Jasmin: „Zwei kurze Fragen. Zum Einen: Wie sehr bist du vernetzt in Hinblick auf das Thema Klimagerechtigkeit? Zum Anderen: Du hast beschrieben, dass dich die Problematik mit den Verbindungen und Burschenschaften beschäftigt. Inwiefern bist du da aktiv?“

Julian: „In Rheinlandpfalz bin ich sehr gut vernetzt, gerade zum Thema Grün Office, auf Bundesebene noch nicht so stark. Ich bin auch in der Öko- und Nachhaltigkeitsgruppen

des FZS, die leider selten tagt. Zum Netzwerk N habe ich auch Kontakt, da kenne ich auch Leute aus dem BuVo. Diese Woche war ja auch wieder ein Treffen.

Bei der antifaschistischen Arbeit gegen Rechts hat sich das vor allem auf die Hochschulpolitik vor Ort bezogen. Zum Beispiel bei der Friedrich Merz, Armin Laschet, Markus Söder, Norbert Röttgen, sind alles Verbinder. Das Thema muss mehr an die Öffentlichkeit! Mit AfD-Personen beschäftige ich mich auch viel privat. Zu dem Thema wird viel zu wenig geredet. Gerade in Hinblick auf den Bundestagswahlkampf könnte das ein wichtiges Projekt für Campusgrün sein.“

Das Präsidium weist Nicolas darauf hin, dass ein Amt als Beisitzer*in im Schiedsgericht mit dem als Beisitzer*in im BuVo nicht vereinbar ist und fragt, ob er seine Kandidatur dennoch aufrecht erhalten möchte.

Nicolas Grande zieht seine Kandidatur als Beisitzer*in im BuVo zurück und erklärt, dass Julian den BuVo bestimmt sehr gut unterstützen wird.

Mehrheitliche Abstimmung: 27 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen

Julian nimmt die Wahl an und ist ab sofort Beisitzer im BuVo.

6.2. Vorsitzende*r des Bundesschiedsgerichts

Kandidat*innen: Kay Alexander Frenken (GHG Bonn)

Diskussion:

Özlem möchte wissen, ob Kay Team Katze oder Team Hund ist.

Kay antwortet, er sei – auch auf die Gefahr hin, sich Feinde [sic!] zu machen – Team Hund, wobei er auch Verständnis für Menschen habe, die Katzen bevorzugen. Katzen seien natürlich flauschiger, wobei diese sich nicht so gerne streicheln lassen würden, zumindest die, die er kennengelernt habe.

Mehrheitliche Abstimmung: 25 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen

Kay nimmt die Wahl an

6.3. zwei oder vier Beisitzer*innen des Bundesschiedsgericht

Kandidat*innen: Neele Janssen (GHG Bonn), Jana Lipinski (Campusgrün Mainz), Milena Houwen (Campus Grün Oldenburg) für die quotierten Plätze, Moritz Philipp, Nicolas Grande (GHG Kassel), Jonathan Wieggers (GHG Potsdam) für die offenen Plätze

Diskussion:

Johann fragt zu Moritz: „In welchem Semester ist er? Weiß das jemand?“

Jo: Moritz ist im 12. Fachsemester, vor seinem ersten Staatsexamen.

Mehrheitliche Abstimmung: Jede*r Delegierte hat 4 Stimmen

32 Ja-Stimmen für Milena, 30 Ja-Stimmen für Jana, 28 Ja-Stimmen für Neele, 18 Ja-Stimmen für Jonathan, 10 Ja-Stimmen für Moritz und 8 Ja-Stimmen für Nicolas.

Milena, Jana, Neele und Jonathan nehmen die Wahl an.

TOP 7 Termine

- Tobi weist auf **Seminar zu Sexismus** am nächsten Samstag, 15.05.2021 hin:
<https://latnrw.de/2021/04/29/sexismus-seminar-am-15-05-2021/>
- Dennis weist auf Termin am kommenden Mittwoch, 12.05.21, ab 17:00 Uhr hin:
Nächstes Treffen der **Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Hochschule NRW**. Alle NRW Campusgrün-Gruppen sind herzlich willkommen und können sich unabhängig von Parteimitgliedschaft einbringen. Zugangsdaten gerne durch Kontakt an Dennis.
- Christina: Teaser für etwas, was noch nicht terminiert ist: längeres **Seminar zum Thema „Politik in der Krise“** über BMBF, Ausschreibung für Interessierte, die bei Gestaltung mitarbeiten wollen, folgt. Wird vermutlich im „Studisommer“ stattfinden, also September.
- Michael: 10. bis 23. Mai 2021: **Nachhaltigkeitswochen** in Baden-Württemberg
<https://hochschule-n-bw.de/>
- Nils: 18. bis 19. Juni 2021: **Landesmitgliederversammlung (LMV)**
- Franziska: Aktuelle Veranstaltungen auch über Bundesverbandsgruppe abrufbar
- Kay: Veranstaltung gemeinsam mit BuVo geplant zum Thema Burschenschaften/Verbindungen

TOP 8 Sonstiges

Emmi: stellt Merchandise-Artikel vor

Tobi regt an, Artikel allgemeiner zu halten, damit sie von Gruppen vor Ort individueller gestaltet werden können.

Emmi: „Darüber hat der BuVo sich noch nicht viele Gedanken gemacht, aber die Anregung wird auf jeden Fall diskutiert werden. Ich möchte keine Garantie aussprechen, ohne Rücksprache gehalten zu haben, danke aber auf jeden Fall für die Anregung!“

Christina: „Wir überlegen derzeit, das Angebot noch breiter und weiter zu machen, das ist immer auch ein Finanzierungsproblem, aber wir nehmen das auf jeden Fall mit auf.“

Kay: „Erstens: Um an Tobi anzuschließen, wie wäre es, wenn man die Designs zur Verfügung stellt, z.B. in die Mitgliedercloud hochstellt, sodass man das Design verwenden aber individualisieren kann. Zweitens: Herzlichen Glückwunsch an alle gewählten Mitglieder des Bundesschiedsgerichts und von mir die Bitte, dass wir vielleicht im Zoom-Raum bleiben können und ihr mich vielleicht zum Co-Host macht, damit wir uns darüber austauschen können, wie wir weiter verfahren wollen.“

Johann: „Gebt uns Hoodies!“

Emmi: „Ich möchte mich nochmal bei allen bedanken, die das hier möglich gemacht haben. Erstmal vielen Dank an alle im Präsidium, an Clara, Pia, Birte und Arne. Ihr ward toll! Danke an Jasmin für das Protokoll. Dann ein großes Dankeschön an meine Fellow BuVos, die mich in den letzten Wochen grade im Stress mit meiner Bachelorarbeit so unterstützt haben! Danke an Mariana für deine Social Media-Arbeit. Hier nochmal der Hinweis: Folgt uns auf Instagram. Schaut euch die Stories an! Verlinkt uns, repostet! Und dann ein riesen Dankeschön an Özlem, die seit ein bisschen mehr als einem Monat dabei ist und von uns direkt ins kalte Wasser geschmissen wurde. Danke für deine großartige Arbeit, dass du Sachen erledigst, uns in den Hintern trittst. Ohne dich wäre das gestern und heute nicht möglich gewesen! Danke auch an alle Referent*innen, auch wenn sie grade nicht anwesend sind. Danke für den tollen Input - heute Abend habt ihr ja auch nochmal die Chance, den Vortrag zu „ZeroCovid“ anzuhören. Da freue ich mich auch schon sehr drauf. Und dann: Danke an euch alle, dass ihr da ward, euch vor den Laptop gesetzt habt, das ist nicht immer leicht. Hoffentlich werden wir im Herbst die Chance haben, uns alle wieder in Präsenz sehen. Das hatten wir beim letzten Mal schon besprochen, wir hoffen immer noch. Wir werden sehen. Danke an alle, die Anträge geschrieben haben, kandidiert und sich sonst eingebracht haben. Glückwunsch an alle, die gewählt wurden. Ich hoffe, ich habe niemanden vergessen. Wirklich nochmal an alle: Großes Dankeschön!

Jo: Und danke auch an Emmi für die tolle Organisation – und die Dankesrede!

Franzi weist auf Input durch Initiative ZeroCovid hin.

Das Präsidium erklärt den offiziellen Teil der BMV für beendet.